

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gängigen Güter entsprach, demselben auch das Siegelrecht auf seine Besitzungen ausschließlich einräumte.

Nach Ausweis der vorhandenen Stiftsbücher erreichte die Zahl der zum Kloster gehörigen Grunduntertanen einschließlich jener in der Hofmark Preißendorf zuletzt 64.<sup>1</sup> Die in der näheren Umgebung des Klosters gelegenen Güter waren folgende: Permanöd, Limberg, Hangl, Weinhub und Steinweg (Mehring), Schachen (Mayrgütl), Tafarn, Oberküsergut, Grabmachergut und Kramladen in Kirchdorf, Auergut, Hofbauer, Pfliegl, Käser, Schusterhäusl, Hütter (Dachberg), zwei Wießergütl, Hammergut (Aesten), Rimpeck (Gatterberg), Gelfenöd, Hundsöd, Schmidbauer (Weidach), Fleidlgut (Gassen), Lechnergut, Schmied zu Weidach, Tafarn zu Freimering, Pindtergut (Eisenstött) . . . Auch der anfänglich geringe Eigenbesitz des Klosters wurde immer mehr vergrößert und umfaßte zur Zeit der Säkularisation ca. 230 Tagwerk an Aekern, Wiesen und Holzgründen. Die Zahl der Klosterinsassen betrug 1769: 14 Patres, 7 Laienbrüder; 1782: 12 Patres, 1 Kleriker, 5 Laienbrüder.<sup>2</sup>

Mit der Zunahme der Klosterinwohner stellte sich das Bedürfnis nach Erweiterung der Konventsgebäude ein. Da aber die vorhandenen alten Gebäudeteile baufällig waren, zumal sie bei dem Schwedeneinfall 1648 teilweise durch Brand schwer geschädigt worden waren, schritt im Jahre 1726 Prior Vitus Sadler zu einem völligen Neubau des Klosters.<sup>3</sup> Der Grundstein

<sup>1</sup>) H.-St.-A. Lit. Nr. 8: Kloster Ramsau Stiftsbuch de anno 1615—1624; Nr. 9: Stiftsbuch de anno 1651—1710; Nr. 7: Stiftsbuch des Lobwürdigen Gotteshaus und Klosters Ramsau, darin sind verzeichnet „die Grunduntertanen des Klosters, welche alljährlich nach des Gotteshauses und Klosters gewöhnlicher Kirchweih, so allzeit auf dem anderen Sonntag nach Michaeli begangen wurde, in dem Kloster zu erscheinen und die Stift und Gilt anzugeben und zu bezahlen schuldig sein“ (Aus dem Ende des 17. Jhrh.). — Auch in den Archivalien des Oberbayer. Kreisarchivs, welche hauptsächlich die Aufhebung des Klosters (1802) betreffen, finden sich Verzeichnisse über die Grunduntertanen.

<sup>2</sup>) Die gesamte bayerische Provinz, die 10 Klöster umfaßte, zählte 1782: 121 Patres, 9 Kleriker, 37 Laienbrüder.

<sup>3</sup>) Schon 1668 und 1716 waren größere Reparaturen vorgenommen worden. Damals schlug der Landrichter von Haag vor, man solle das baufällige Kloster abbrechen und die Steine zur Erbauung eines neuen Klosters in Haag verwenden.